

# Neugestaltung Alserbachstraße



## Dokumentation

der **Planungs-Charette** und **Informationsveranstaltung**,  
am 25.4.2016

Kontakt:  
**Agendabüro Alsergrund**  
Tel: +43 1 3157876  
info@agendaalserground.at  
www.agendaalserground.at

## Der Weg zur neuen Alserbachstraße

Bereits im Herbst 2013 wurden im Rahmen eines BürgerInnenrates Ideen für die Alserbachstraße gesammelt. Daraus entstand die Agendagruppe Alserbachstraße, die sich das Ziel gesteckt hat, die Alserbachstraße aufzuwerten und zu einem attraktiven Lebensumfeld für AnwohnerInnen, Geschäftsleute und BesucherInnen zu machen. Die Agendagruppe organisierte in weiterer Folge Veranstaltungen, Vernetzungstreffen, eine einwöchige Zwischennutzung und Spaziergänge. Eine Facebook-Seite und eine Homepage wurden zur „Genuss- und Kulturmeile Alserbachstraße“ aufgesetzt und werden seither laufend bespielt.

### Gestaltungskonzept

Seit 2014 arbeitet die Agendagruppe zudem an einem Gestaltungskonzept für die Alserbachstraße. Durch eine Umgestaltung sollen die Aufenthalts- und Verweilqualitäten der Straße gestärkt sowie Zugänglichkeiten zu den öffentlichen Verkehrsmitteln und Querungsmöglichkeiten auf der Alserbachstraße verbessert werden. Vorgeschlagene Maßnahmen dazu sind beispielsweise Baumpflanzungen, Gehsteigverbreiterungen, Fahrbahnanhebungen in den Nebenstraßen, Aufstellen von Sitzmöglichkeiten und Radständern sowie verkehrstechnische Verbesserungsvorschläge.

### Gestaltungsplan der MA28

Aufbauend auf dem Gestaltungskonzept der Agendagruppe wurden im Rahmen eines Audits die Rahmenbedingungen mit den zuständigen Magistratsabteilungen diskutiert. Die technische Umsetzbarkeit einzelner Maßnahmen wurde in der darauf folgenden Einbautenbesprechung überprüft und von der MA28 und der MA19 in einen Gestaltungsplan übersetzt. Dieser ist Grundlage für die weiteren Detailplanungen und Umsetzungsschritte.

### Planungs-Charette und Informationsveranstaltung Alserbachstraße

Die bestehenden Planungen bildeten die Grundlage für eine eintägige Planungs-Charette, die am 25.4.2016 stattfand. Neben allen relevanten Magistratsdienststellen waren politische VertreterInnen, BürgerInnen und EntscheidungsträgerInnen eingeladen. Gestaltungsoptionen für bestimmte Planungsvorhaben wurden gemeinsam diskutiert und präzisiert, um eine möglichst abgestimmte Grundlage für den politischen Entscheidungsprozess zu erhalten. An dieser Planungs-Charette nahmen rd. 15 Personen teil, fünf davon waren AnwohnerInnen.

Noch am selben Abend präsentierte die Agendagruppe gemeinsam mit VertreterInnen von Magistratsabteilungen die Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit. Die BesucherInnen konnten sich an insgesamt sieben Stationen näher informieren, ihr Feedback und zusätzliche Anregungen einbringen. Folgende Themenfelder wurden an den Stationen behandelt:

- Tempo 30 und Querungsmöglichkeiten
- Bereich Boltzmann-gasse
- Eingangsbereich Lände
- Verweil- und Gestaltungsmodule
- Julius-Tandler-Platz
- Markthalle
- Bereich Grundlgasse

Rund 50 Personen besuchten die Veranstaltung. Es wurde rege diskutiert, die Anwesenden begrüßten die Gestaltungsvorschläge durchwegs. Den Stand der Diskussionen zu den einzelnen Themen, wird auf den folgenden Seiten dargestellt.



Diskussion im Rahmen der Planungs-Charette



Lokalausgesehen auf der Alserbachstraße 3

## Grundüberlegungen



### Orte zum Verweilen schaffen!

- Bereiche mit hoher Aufenthaltsqualität
- Attraktive Möblierung und Gestaltung



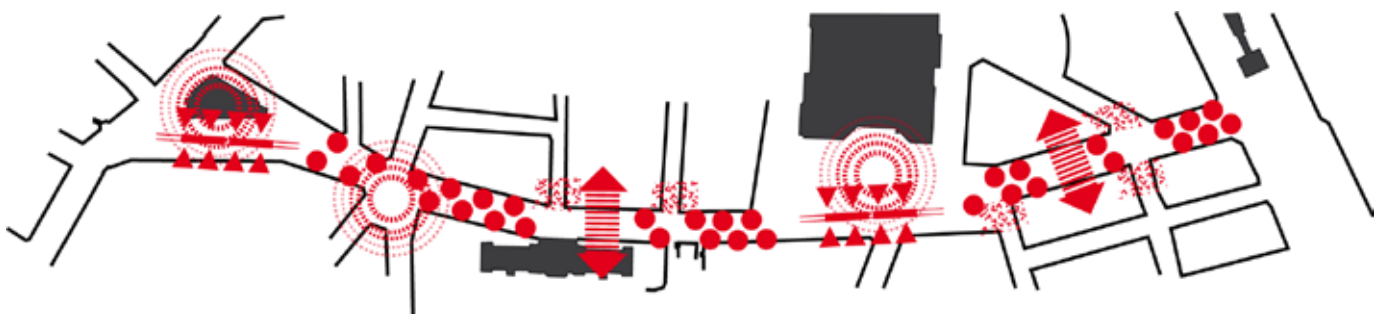
### Zugänglichkeiten verbessern!

- Querungshilfen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen
- Anpassung Gehsteigniveaus in Nebenstraßen
- NutzerInnenfreundliches Ein- und Umsteigen
- Durchfahrtsgeschwindigkeiten verringern



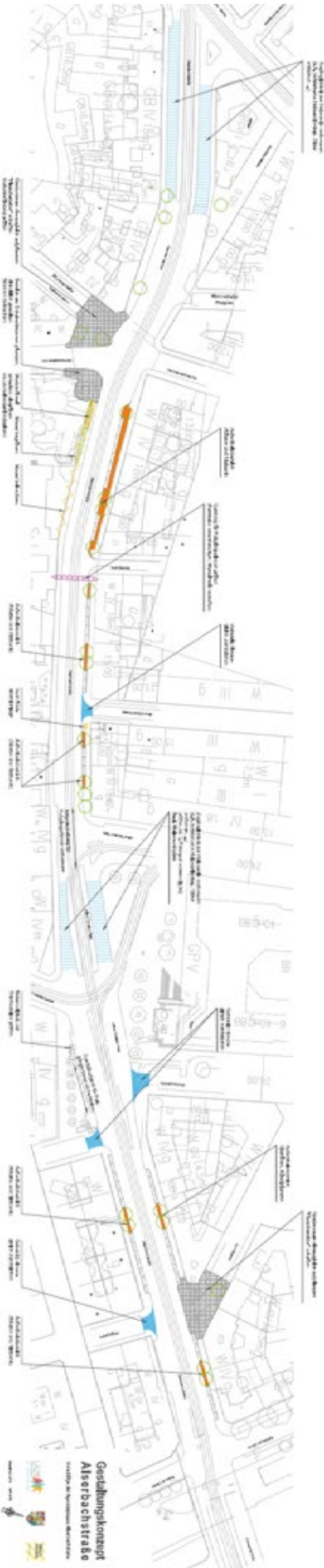
### Flanierqualitäten schaffen!

- Mehr Raum für FußgängerInnen und RadfahrerInnen
- Begrünung entlang der Straße
- Attraktive Beleuchtung



### Schritt für Schritt zu einer attraktiven Alserbachstraße!

# Gestaltungskonzept



# Gestaltungskonzept Alserbachstraße

Vorschläge der Agendagruppe Alserbachstraße



Datum: 14.11.2014 M = 1:500



Aufenthaltsbereich  
(Bäume und Sitzbank)

neue Radabstellanlage



Straßenraum niveaugleich aufpflastern  
"Platzcharakter" schaffen  
Verkehrsführung prüfen

Bereich um Schubertbrunnen pflastern,  
einheitlich gestalten  
Brunnen beleuchten

Wertstoffinsel gestalten, eingrünen  
ev. Containerzahl reduzieren

## Tempo 30

Derzeit gilt eine Tempo 50-Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Alserbachstraße. Die Agendagruppe wünscht sich eine Temporeduktion auf 30km/h, um die Lärmbelastung zu verringern und die Verkehrssicherheit, insbesondere für Radfahrende, zu erhöhen.

Da die Straßenbahn auf einem eigenen Gleiskörper geführt wird, könnte für diese weiterhin Tempo 50 gelten, auch wenn auf den Fahrbahnen Tempo 30 eingeführt wird.

Derzeit müssten laut MA33 (zuständig für Lichtsignalanlagen) die Ampelschaltungen auf Tempo 50 eingestellt sein, um der Straßenbahn ein optimales Vorankommen zu ermöglichen. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung für den KFZ-Verkehr auf 30km/h könnte daher für diesen zusätzliche Stausituationen bedingen. Hier bedarf es einer genaueren Betrachtung bzw. Berechnung, um Auswirkungen der Tempobeschränkung auf den Verkehrsfluss abschätzen zu können.

*Anmerkungen im Rahmen der Informationsveranstaltung:*

- Tempo 30 wichtig, auch für Straßenbahn, weil Zeitverlust gering, vermiedene Unfallkosten hoch
- Bei Tempo 30 Radstreifen auflösen -> Parken
- BürgerInnenbefragung zu Tempo 30
- Lichtsignalanlage am Julius Tandler Platz ist nicht auf Fahrgast-Wechsel abgestimmt (Linie 5/33 in Richtung Westen)
- Verkehrszählungen! KFZ-Verfolgung vorhanden? -> Argument bei Tempo 30

## Querungsmöglichkeiten

Die Agendagruppe wünscht sich im Bereich der Simon-Denk-Gasse / Eingang Liechtensteinpark sowie bei der Grundlgasse gesicherte Querungsmöglichkeiten für Zufußgehende.

Die besondere Herausforderung für FußgängerInnen-Querungen in der Alserbachstraße ist der vorhandene Gleiskörper. FußgängerInnen haben selbst bei markierten Schutzwegen Nachrang gegenüber Straßenbahnen. Abseits von Haltestellen können daher aus Sicherheitsgründen keine Schutzwege ohne Lichtsignalanlagen über die Straßenbahntrasse markiert werden. Eine zusätzliche Ampel ist auf der Alserbachstraße aufgrund der Verkehrssituation und der hohen Kosten derzeit aber nicht möglich.

Um ein gesichertes Queren für Zufußgehende zu ermöglichen, müssten daher auf beiden Seiten des Gleiskörpers Aufstell(Warte)inseln errichtet werden (Gehsteig-Zebrastreifen-Aufstellfläche-Gleiskörper-Aufstellfläche-Zebrastreifen-Gehsteig). Platz für die Aufstellinseln könnten nur durch eine Verschwenkung der Fahrbahnen erreicht werden.

Im Bereich der Simon-Denk-Gasse / Eingang Liechtensteinpark ist eine solche Verschwenkung aufgrund des zu schmalen Straßenquerschnitts nicht möglich. Im Bereich der Grundlgasse erlaubt der Straßenquerschnitt mehr Handlungsspielraum. Die Möglichkeiten zu Errichtung einer Querung

werden von der MA28 und MA46 nochmals näher geprüft. Diese Querung hätte für die SchülerInnen des Erich-Fried-Gymnasiums eine große Bedeutung.

*Anmerkungen im Rahmen der Informationsveranstaltung:*

- Bei Querung im Bereich Grundlgasse: U4 Ströme berücksichtigen (morgens, abends); Große Firmen („Anrainer-Parteien“) in näherer Umgebung wichtig; Erich-Fried-Gymnasium! -> Kinder

## Verweil- und Gestaltungsmodule

Entlang der Alserbachstraße sollen in regelmäßigen Abständen Verweilorte bzw. Orte zum Rasten entstehen. Um die Wiedererkennbarkeit und die Identifikation zu fördern, wird eine einheitliche Gestaltung der sogenannten Module angestrebt. Ein Modul besteht jeweils aus einer Sitzbank gegenüber eines Sessels, daneben ein Abfalleimer und – sofern dies die Einbautensituation erlaubt – zwei Bäumen. Wo keine Bäume möglich sind, sollen Blüh- und Strauchpflanzen eingesetzt werden. Die Module sollen großteils in der Parkspur errichtet werden, damit für FußgängerInnen kein Platz verloren geht. Die Module sollten „Eyecatcher“ werden und die gestalterische Qualität der Straße dadurch verbessern.

Es werden Standardmöbel zum Einsatz kommen, da es für Sonderanfertigungen keine Ersatzteile gibt und diese sehr teuer sein können.

Die Beleuchtung sollte in den Modulen hochwertig ausfallen, um den Charakter kleiner Plätze zu unterstützen.

### Module mit Baumpflanzungen

Die Einbautensituation lässt die Errichtung von Modulen im Straßenabschnitt zwischen Liechtensteinstraße und Julius-Tandler-Platz zu. Insgesamt können hier 4 Module (plus zusätzliche Baumpflanzungen bei den Einmündungsbereichen der Seitengasse) errichtet werden.

Baumscheiben im Bereich der Module sollen begrünt werden. Erfordernisse seitens der Verkehrssicherheit (Sichtbeziehung, Sicherheitsabstände usw.) sind jedenfalls zu berücksichtigen. Im Bereich von platzartigen Erweiterungen des Straßenraums (Markthalle, Boltzmannngasse, Julius-Tandler-Platz, Grundlgasse) sollten die Baumscheiben begehbar gestaltet werden, um einen optimalen Bewegungsraum für FußgängerInnen zu ermöglichen. Entweder begrünt oder begehbar, beide Varianten sind möglichst hochwertig umzusetzen, d.h. bei begrüntem Varianten ein Schutzzaun und eine hochwertige und vielfältige Bepflanzung. Baumpatenschaften, Bepflanzung und Pflege von grünen Baumscheiben durch Privatpersonen sind zu unterstützen. Als gutes Beispiel für attraktive Gestaltung von Baumscheiben wurden die Antonie-Alt-Gasse und Fuchsthallergasse genannt.

Bei der Informationsveranstaltung konnten die TeilnehmerInnen mittels Klebepunkten ihre bevorzugte Farbe für die Sitzbänke (graphitgrau oder braunrot) wählen. Die Mehrheit stimmte dabei für die rot-braune Variante, es gab aber auch TeilnehmerInnen die sich eine andere Farbe wünschen.

### **Module ohne Baumpflanzungen**

Aufgrund der Einbautensituation sind auf der Alserbachstraße im Bereich zwischen Julius-Tandler-Platz und Friedensbrücke keine Baumpflanzungen möglich. Pflanzentröge sind sehr erhaltungsintensiv und werden nicht mehr umgesetzt. Dichte Sträucher haben den Nachteil, dass diese Nagetiere anziehen, oft die Sicht behindern und kaum raumwirksam sind. Hier sollen an Stelle dessen Blüh- und Strauchpflanzen gesetzt werden. Diese können erhöht eingefasst werden, haben eine Höhe von 50-60 cm und sollten für eine optimale Erlebbarkeit an den Kreuzungsbereichen platziert werden. Die Pflanzfläche müsste zudem zumindest 20 bis 25 m<sup>2</sup> groß sein. Um dies zu ermöglichen, werden hier die Module etwas abgeändert: die Pflanzfläche wird im Unterschied bei Baumpflanzungen nur einseitig, dafür doppelt so groß ausgeführt. Radständer sollen auf der Seite ohne Pflanzfläche den Abstand zwischen Sitzbank und parkenden Autos vergrößern. Als geeignete Standorte für Module ohne Baumpflanzungen wurden die Bereiche vor den Häusern der Alserbachstraße 33 und 26 definiert. Detaillierte Planungen hierfür werden erstellt. Auf der schattigen Seite im Süden muss noch die geeignete Bepflanzung abgeklärt werden.

### **Wasser als freiraumgestalterisches Element**

Wasser als Gestaltungselement sollte in freiraumgestalterischen Überlegungen auch aufgrund stadtklimatischer Aspekte miteinbezogen werden („AlserBACHstraße“).

Die Integration von Wasser im Straßenraum kann jedoch standortabhängig sehr teuer sein und ist von der Einbautensituation abhängig. Wo aufgrund der Einbauten Bäume nicht möglich sind, kann auch aufgrund eines benötigten Unterbaus auch kein Wasser umgesetzt werden.

Die Umsetzung eines Trinkbrunnens in einem Modul wäre wünschenswert und es soll hinsichtlich der Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit geprüft werden.

Bei einer künftigen Umgestaltung des Julius-Tandler-Platzes wird Wasser als Gestaltungsmittel jedoch dringend empfohlen.

### **Abstellplätze für Fahrräder**

Grundsätzlich sollte die Anzahl der Abstellplätze für Fahrräder in der Alserbachstraße erhöht werden. Idealerweise sind Fahrradbügel angrenzend zu den Modulen anzuordnen.

#### *Anmerkungen im Rahmen der Informationsveranstaltung:*

- GB\*9/17/18 Garteln-ums-Eck-Aktion bei neuen Bäumen
- Möbelentwurf: Ideenwettbewerb mit Studierenden -> individualisierte „Verkehrsplätze“ schaffen
- Mehr Farbauswahl bei Möbel Farbe: Traffic Purple abfragen, Bänke: Holz oder Braungelb
- Wasser als Gestaltungselement / Trinkbrunnen, Kombi mit Hydranten / Trinkbrunnen / Brunnen / Wasser am Julius-Tandler-Platz
- Bepflanzbare Container mit Sitzmöglichkeiten als Alternative zu Bäume
- LED Laternen bei den Modulen
- Baumscheiben begebar? Begrünbar? -> Aufenthaltsqualität, etwas blühendes, höherwertige Bepflanzung, Beispiel Fuchsthallergasse



# Diese Farbe gefällt mir besser....

## Bank: Modell Mayfield (Miramondo)

Tiefe: 78cm, Höhe: 77cm, Sitzhöhe 43 cm

Breite: Bank 133 cm, Sessel 68 cm

mit Armlehne

Latten aus Lärchenholz, gerillt, lackiert

Metallteile aus feuerverzinktem Stahl,

beschichtet



## GRAPHITGRAU



RAL 7024



## BRAUNROT



RAL 3011

keine davon

150L Abfallhai mit  
Ascher

ø 506 / Höhe 1290 mm  
Chromstahl, geschliffen

Die TeilnehmerInnen konnten zwischen zwei Farben der Möblierung auswählen (graphitgrau: 4 Nennungen, braunrot: 14 Nennungen, eine andere Farbe: 5 Nennungen)



Einleitende Worte durch Bezirksvorsteherin Martina Malyar

## Bereich Boltzmann-gasse

Aus verkehrstechnischen Gründen ist nach derzeitigem Stand die Abbiegespur in die Liechtensteinstraße nicht zwingend notwendig. Der PKW- und Radverkehr (sowie LKW in Größe eines Müllfahrzeugs) könnte aus der Boltzmann-gasse kommend über den Kreuzungsbereich geführt werden. Durch das Auflassen der Abbiegespur von der Boltzmann-gasse in die Liechtensteinstraße ergeben sich Gestaltungsspielräume für Baumpflanzungen, Sitzmöglichkeiten und Beleuchtungsmaßnahmen. Dadurch kann hier ein Verweilbereich mit Platzcharakter entstehen.

Die Aufpflasterung der Boltzmann-gasse im Bereich vor der Einmündung in die Alserbachstraße wird aus optisch funktionalen Gründen gewünscht. Es würde das Querens für FußgängerInnen verbessern und den Platzcharakter unterstützen. Hierzu wurden verkehrstechnische Bedenken geäußert, da querende FußgängerInnen das Gefühl vermittelt bekämen, hier Vortrittsrecht zu haben und Gefahrensituationen entstehen könnten. Durch Zurücksetzen der Signallichtanlage würden wiederum lange Einfahrtswege in den Kreuzungsbereich entstehen, was sich negativ auf die Leistungsfähigkeit der Kreuzung auswirken könnte.

Wo sich derzeit die Abbiegespur und die Verkehrsinsel befinden, sollen zwei Bäume gepflanzt werden. Die Diskussion ergab, dass zwei getrennte Baumscheiben aufgrund der Wegeverbindung Richtung Brunnen einer gemeinsamen Grünfläche für beide Bäume vorzuziehen wäre. Die Möblierung soll hier „freier“ bzw. im Halbkreis rund um die Bäume angeordnet werden.

Der denkmalgeschützte Schubertbrunnen ist sanierungsbedürftig und derzeit nicht beleuchtet und wird besonders zu Abend- und Nachtzeiten als unattraktiv empfunden. Durch eine platzähnliche Gestaltung und die Beleuchtung (Anstrahlen) könnte der Schubertbrunnen deutlich an Qualität gewinnen.

Beleuchtungsmaßnahmen im Bereich der Einmündung Boltzmann-gasse haben sich den Gestaltungsmaßnahmen anzupassen und werden im Zuge einer geplanten Umstellung der Beleuchtungskörper in der Alserbachstraße zu einem späteren Zeitpunkt thematisiert.

Bei der funktionalen Umgestaltung des Bereichs sollen jedenfalls VertreterInnen der Amerikanischen Botschaft und der Polizei (Wachstube in der Boltzmann-gasse) gehört und eingebunden werden.

Die Boltzmann-gasse ist für RadfahrerInnen eine wichtige und attraktive Radverbindung. Im Kreuzungsbereich mit der Alserbachstraße sollte die Situation für RadfahrerInnen verbessert werden. Dazu soll die Aufstellfläche vergrößert und „familienfreundlicher“ gestaltet und Radüberfahrten parallel zu den Zebrastreifen geschaffen werden.

*Anmerkungen im Rahmen der Informationsveranstaltung:*

- Bessere Beleuchtung des Gehsteiges beim Liechtensteinpark (vom Brunnen bis Hofer)
- Öffentliche Sitz- Verweilbereiche
- Müllcontainer bei Brunnen hübscher gestalten (einlassen, in „Szene“ setzen)
- Erich-Fried-Haus, Schubert-Brunnen bieten Ansatzpunkte für Veranstaltungen (auch im öffentlichen Raum)
- Radverbindung: Einbiegen von der Alserbachstraße in die Boltzmannngasse und Alserbachstraße in die Liechtensteinstraße in beide Richtungen verbessern
- Farbgebung an der Oberfläche (Gehsteig und Fahrbahn) in Analogie zum Wallensteinplatz!
- Liechtensteinstraße miteinbeziehen
- Radbügel
- Nachtfahrverbot für Motorräder, Vespas
- Eingang zum Park beim Schubertbrunnen
- Eingang zum Liechtensteinpark bei Schubertbrunnen
- Fahrbahngestaltung wie Wallensteinplatz (rote Fahrbahn)



Diskussion in der Arbeitsinsel zur Boltzmannngasse

## Bereich Grundlgasse

Die Grundlgasse mündet in Form eines erweiterten Straßenraums in die Alserbachstraße und ist Teilstück einer wichtigen FußgängerInnenverbindung zwischen U4 / Lände und Julius-Tandler-Platz / Althangrund. Durch zwei neue Bäume (eine Neupflanzung an der Straße und ein weiterer nach hinten versetzt in der Grundlgasse), frei angeordneten Sitzen und einer Fahrbahnanhebung soll der Eingangsbereich zur Grundlgasse einen platzähnlichen Charakter erhalten. Die Baumscheiben im vorderen Bereich sollen begehbar gestaltet werden. Eine kleine Kante verhindert das Einsickern von Oberflächenwasser, auf die Begehbarkeit der Baumscheiben sollte aber geachtet werden. Die Baumscheibe im hinteren Bereich soll begrünt gestaltet werden. Die bestehenden Radständer sollen entweder ganz zur Straße oder in den hinteren Bereich verschoben werden. Aufgrund der gegebenen Auslastung wären zusätzliche Fahrradbügel wichtig. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese nicht zu weit entfernt von der Alserbachstraße stehen und nicht in den Bewegungslinien der FußgängerInnen stehen. Die Umsetzung einer Begegnungszone bzw. eines Shared-Space-Konzeptes in der Grundlgasse wurde angeregt.

*Anmerkungen im Rahmen der Informationsveranstaltung:*

- Grundlgasse bis Spittelauer Platz Verkehrsberuhigung (Wohnstraße?, Begegnungszone?)
- Eine Parkspur Lände – Julius-Tandler-Platz weggeben
- Fahrradabstellplatz in Grundlgasse nicht ersichtlich platziert -> wichtiger wäre eine Fahrradabstellmöglichkeit direkt an der Alserbachstraße Richtung Lände

## Eingangsbereich Lände

Auch in diesem Abschnitt zwischen Grundlgasse und Lände sind aufgrund der Einbauten keine Baumpflanzungen möglich. Der Abschnitt wird stark von FußgängerInnen frequentiert. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens auf der Lände eignen sich diese Bereiche auch kaum für die Schaffung von Verweilorten. Seitens des Bezirks ist es gewünscht, eine attraktive Eingangssituation bzw. einen Auftaktbereich zu schaffen. Im Straßenbereich sind aufgrund der gesetzlichen vorgegebenen Mindestabstände keine Pergolen oder ähnliches möglich. Im Rahmen der Planungs-Charette wurde vorgeschlagen, einen künstlerischen bzw. gestalterischen Wettbewerb durchzuführen, z.B. im Zusammenhang mit Kunst im Öffentlichen Raum (KÖR). Ideen wären z.B. Beleuchtungsmaßnahmen an den Häusern am Beginn der Straße..

*Anmerkungen im Rahmen der Informationsveranstaltung:*

- Was passiert mit Eckhaus Alserbachstraße / Lände? Ehemals Wiener Wohnen, Fassadengestaltung?
- Lände-Bezug zum Donaukanal -> bei Gestaltung „Wasserbezug“ und vertikales „Grün“ sichtbar machen. Alserbachstraße
- Das Tor zur Alserbachstraße könnte eine längere, funktionale, designte Radparkanlage sein, ev. überdacht, auch um die Anlage Friedensbrücke zu entlasten! Damit wäre auch sichtbar eine funktionale Verbindung gegeben -> Kiss & Bike oder mit der U-Bahn zum Rad.
- Öffentliche Toilette, damit Eingangsbereich Lände und Abgang zum Treppelweg sauber bleiben
- Abfluss Friedensbrücke, Koordinierung generell

## Markthalle

Der Straßenraum in diesem Abschnitt besteht aus zwei Teilen: der Kreuzungsbereich südlich der Markthalle einerseits und die Fußgängerzone nördlich der Markthalle andererseits.

Der Kreuzungsbereich ist nach Angaben der ExpertInnen in Stoßzeiten an der Auslastungsgrenze und mit Haltestellenbereiche für zwei Straßenbahnlinien und einer Buslinie, für Radinfrastruktur sowie und für vier Fahrspuren des Individualverkehrs sehr komplex. Die Agendagruppe schlägt vor, die Zugänglichkeit zur Haltestelle durch beispielsweise eine Aufdoppelung der gesamten Fahrbahn in diesem Bereich zu verbessern. Diese Idee ist bei der öffentlichen Präsentation von den Anwesenden positiv aufgenommen, allerdings müsste dafür eine Fahrbahn rückgebaut werden. Die Verlegung der Bushaltestelle (Fahrtrichtung Sechsschimmelgasse) in die Fahrbahnmitte oder näher in Richtung Pfluggasse wurde ebenso diskutiert, da dies eine Verbreiterung des Gehsteiges entlang der Markthalle ermöglichen könnte. Eine Optimierung der Ampelschaltung für die FußgängerInnen (Eingang der Markthalle Richtung Alserbachstraße 2) wird ebenso gewünscht. Für diesen Bereich müssen noch genauere Detailüberlegungen angestellt und mit den verkehrlichen Rahmenbedingungen abgestimmt werden.

Die Fußgängerzone nördlich der Markthalle verlangt nach einigen Aufwertungsmaßnahmen. Gewünscht werden eine „Entrümpelung“ des südlichen Bereiches und eine attraktivere Gestaltung der Rückseite der Markthalle. Dieser Bereich wird laut den Anwesenden nicht ausreichend gepflegt und würde Verbesserungen wie Begrünung, Bücherschrank in der Telefonzelle, Trinkbrunnen und vieles mehr benötigen. Auch eine Aufdoppelung des Eingangsbereiches der Pfluggasse könnte diesem gesamten Bereich eine Aufwertung bringen.

### *Anmerkungen im Rahmen der Informationsveranstaltung:*

- Ampelschaltung prüfen! PKW Richtung Währinger Straße grün, Fußgänger parallel dazu haben rot.
- Gespräch mit SPAR suchen! Reinigung
- Arbeitsgruppe zur Attraktivierung der Fußgängerzone einrichten
- Vorbild Wallensteinplatz
- Diese Haltestellenbereiche noch bearbeiten. Aufdoppelung, Verlegung, Neugestaltung der Kreuzung, Entlastung des Kreuzungsbereiches
- Bücher in der Telefonzelle „Mini-Bücherei“
- Zufahrt Fußgängerzone: muss diese beidseitig zugänglich sein?? Einfahrt von Norden nicht erlaubt.
- Stromkasten versetzen (ist mitten am Weg)
- Ladezone (Spar) verlegen, Lift (für Anlieferung)
- Telefonzellen entfernen, mehr Bäume (der einzelne Baum im Bestand wirkt einsam und verlassen)
- Gehsteig verbreitern, neue Pflasterung
- Begrünung der Fassade
- Parkplätze entfernen
- Hydrant, Trinkbrunnen (Kosten??) oder mit einer Pumpe Möglichkeit?
- Haltestelle verlegen
- Markthalle: Schutzweg und Blinksignal



## Julius-Tandler-Platz

Der Julius-Tandler-Platz hat als wichtiger Umsteigeknoten mehrerer Straßenbahnlinien, dem Regionalverkehr der ÖBB (Franz-Josefs-Bahnhof), als Universitätsstandort sowie Standort wichtiger Arbeitgeber, stadtweite Bedeutung. Der Bezirksteil Althangrund zählt aufgrund grundlegender Änderungen der NutzerInnen- und EigentümerInnenstrukturen sowie den Erneuerungsbedarf der Gebäude, zu den wichtigsten innerstädtischen Stadtentwicklungsgebieten Wiens. Für den Althangrund wurde im Auftrag der MA21 ein grobes Leitbild erarbeitet. Im Rahmen eines weiteren strategischen Leitbildverfahrens sollen weitere Entscheidungsgrundlagen geschaffen und Planungsschritte konkretisiert werden. Die ersten Architekturwettbewerbe werden nicht vor 2017 stattfinden, der Umsetzungszeitraum ist auch vom derzeitigen Mietverhältnis bis 2020 im Kopfgebäude abhängig. Ob es zu einem Neubau oder Renovierung der Gebäude kommen soll, ist derzeit noch offen und wird im Rahmen des Planungsprozesses thematisiert.

Das Planungsgebiet umfasst neben den Gebäudeteilen selbst auch die umliegenden öffentlichen Räume, einschließlich Julius-Tandler-Platz, Nordbergstrasse und Althanstraße. Auch verkehrsorganisatorische Fragestellungen werden im Verfahren integrativ behandelt. Ziel ist die Entwicklung eines gemischt-genutztem Quartiers, welches qualitativ hochwertiges Wohnen anbietet und als wichtiger Arbeitsstandort erhalten bleibt.

Begleitet wird der dialog-orientierte Planungsprozess von einem BürgerInnenbeteiligungsverfahren. Die Auftaktveranstaltung ist für 10. Mai 2016 angesetzt. Ideen aus der Infoveranstaltung sollten in den Planungsprozess miteinfließen. Der Julius-Tandler-Platz ist daher vorläufig nicht Teil des aktuellen Umgestaltungsprozesses der Alserbachstraße.

### *Anmerkungen im Rahmen der Informationsveranstaltung:*

- Einkaufsmöglichkeiten für AnrainerInnen ohne Auto
- Einkaufszentrum ohne Autos (Muster: IKEA in Hamburger Fußgängerzone)
- Umsteigen von D zu 5 schlecht. Gehören zusammengelegt ohne Querung
- Alserbachstraße: Schienenverlegung Richtung Markthalle oder ab Friedensbrücke so, dass Individualverkehr auf einer Seite
- Fassadenbegrünung bei Umbau Franz-Josef-Bahnhof / ehem. Bank Austria
- Althanstraße auf Höhe Althanprojekt Querung verbessern
- Nord-Süd Durchwegung auf Platte mit z.B. Fahrradrampe
- People-Mover auf bestehenden Gleisanlagen zu einem EKZ ohne Auto von der Station Spittelau
- Radständer am Julius-Tandler-Platz überfüllt (bei Akakiko)
- Regulierung von RadfahrerInnen am Platz zur Vermeidung von Unfällen mit Fußgehern
- Sitzmöglichkeiten auf Platz ohne Konsumzwang
- Mehr Platz und einfache Querungen für Fußgeher
- Kioske
- Station D-Wagen: Glasdach (Überdachung) äußerst verdreht und passt generell nicht zum Platz, da in seiner Wucht einzelnes Element -> Element (Material) wählen, welches öfter einige setzt wird.

## Weitere Anregungen

- Aufdoppelung der Seitengasse ausreichend anrampen (<1:10) damit sie wirksam sind
- Zur Haltestelle zwischen Grundlgasse und Nordbergstraße -> Erreichbarkeit Geschäfte; FG-Ampel bei Rechtsabbiegen in Althanstraße
- Für die gesamte Alserbachstraße Möglichkeiten schaffen für temporäre Freiluft Ausstellungen z.B. Eingangsbereich bei der Friedensbrücke, Julius-Tandler-Platz, Boltzmannngasse, Markthalle usw. -> würde wieder einen Grund geben in die Straße hineinzugehen, verweilen!

## Die nächsten Schritte

Die Ergebnisse der Planungs-Charette werden in den Gestaltungsplan eingearbeitet und Kostenabschätzungen für die Umbaumaßnahmen erstellt. Diese sind dann Grundlage für den weiteren politischen Entscheidungsprozess.

Als erster Schritt sollen die Module entlang der Alserbachstraße umgesetzt werden. Dadurch kann eine Aufwertung eines möglichst großen Teils der Straße erreicht werden.

In einer nächsten Phase sollen Grundlgasse und Boltzmannngasse umgestaltet werden.

Der Bereich Grundlgasse ist aufgrund der geringeren Fläche finanziell einfacher und schneller umsetzbar, der Bereich Boltzmannngasse hingegen wäre ein wichtiger und sichtbarer Schritt für die Aufwertung der gesamten Straße. Hier sind noch Gespräche mit der Polizei und der amerikanischen Botschaft notwendig.

Erste Umbaumaßnahmen sollen noch innerhalb des nächsten Jahres erfolgen.